Abonnements: -

Monatlich bi Pfennig ausschließlich rechertsobn: durch die Bost bezogen dei Selbstadholung vierteljöhrlich Mart 2.10, monatlich 70 Mennig. Ericheint an allen Wochentagen

Telegramm-Mbreffe: Bollsftimme, Franffurtmein". Zelephon-Anfdluß: Mint Sanja 7435, 7436, 7437.

# Dolfsstimme

- Inferate: -

Die 6gespalt. Betitzeile tonet 15 Big., bei Bieberbolung Rabattnach Tarif.
Inferate für die fällige Nummer mußen bis abende 8 libr in der Czpedition Biesbaden aufgegeben sein. Schluß ber Injeratenannahme in Frantsurt a. M. borm. 9 libr.

Boftf dedfonto 529. Union Druderet, G. m 6. D. franfjurt a. D. (nicht "Bolloftimme" abreffleren !)

# zialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricard mittrifd, für den übrigen Zeil: Guftab Dammer. beibe in Frantfurt a. M.

Separat=Musgabe für Biesbaben Rebaltion, Berlag und Saupt-Expedition: Srankfurt am Main, Grober biridgraben 17. Rebaltionsburo: Wellegir. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichte, 9, Telephon 3715.

Berantwortlich für ben Inferatenteil: Wearg Deier. -Berlag ber Boltaftimme Majer & Co. - Drud ber Union. Druderei, G.m. b. f. famil, in Frantfurta. D.

nummer 89

Samstag den 17. April 1915

26. Jahrgang

# neuer Zeppelinangriff in England.

## Ruffische Blutopfer in den Karpathen. - Japan in Mexiko.

#### Die ruffischen Ruftungen von 1914.

Benn in Radifolgendem einige Daten fiber die ruffischen Wiftungen des Nabres 1914 gegeben merden, fo foll das nicht aufgefaßt werden als Beitrag ju dem im Augenblid beliebten Frage- und Antwortipiel, wer als Hauptfeind Deutichlands gu betrachten fei, es foll lediglich bargetan werden, daß auch für Rufland ber öfterreichifch-ferbifche Streit nur ein die Rataftrophe auslösender Borwand war, daß feine Kriegsvorbereitungen weit por jener Beit liegen.

Aufland ftellte bei einer breifabrigen Dienstzeit jahrlich 450 000 Refruten ein. Das ruffifche Seer hatte bamit eine Friedensftarte bon 1 350 000 Mann. Schon im Jahre 1912 wurde ein neuer Mobus in der Aushebung der Mannichaften eingeführt, der erlaubte, jederzeit neue 150 000 Erfahleute gu ben Sahnen gu rufen. Gang medanisch bermehrte fich bie Bobl biefer bereit ftchenben Erfagmannichaften bis gum porigen Jahre auf 600 000 Mann.

Im vorigen Jahre wurden dann die ausgebildeten Mannicaften, die am 14. Nanuar batten gur Entlaffung fommen follen, bis gum 14. April gurudbehalten, und swar vorerst nur bei ber Infanterie. Da aber am 14. Namuar ber regelmäßige Erfat eingezogen worden mar, bedeutete dies eine Erhöhung der Friedensftarte der Infanterie auf 1 700 000 Mann. Run erfolgt bie Entloffung und Ginftellung ber Mannichaften im ruffischen Seere in vier Kloffen; ba jebe Rloffe brei Monate langer gurudbebalten werden follte, fo bebeutet bies eine douernde Erhöbung ber Friedensitärfe um 250 000 Monn Infanterie.

Much die Raballerie wurde in Durchführung des neuen Militärprogramms gang bedeutend bermehrt. Man nimmt on, um 19 Regimenter. Cbenfo murbe die Artifferie eines jeben Armeeforps bon 108 auf 144 Geichüte erbobt.

Die ruffifche und frangolifche Breffe rechtfertigten Diefe Erbobung ber ruffifchen Friedensftarte mit ber beutichen Wehrvorlage vom Jahre 1913. Dubreuilh von der frangofiichen fogialistischen Bartei war es, der guerft in Frankreich auf bie Gefahr biefer ruffifden Ruftungen aufmertiam machte, ber in ihnen die Gefahr einer balbigen Rataftrophe erfannte. Er ichlug gur Abwendung biefer Befahr eine fofortige Berftandigung gwifden ben beutiden und frangofifden Genoffen por als Grundlage der Berftandigung zwiichen dem beutiden und frangöfischen Boll, damit es bei den bevorstebenden Kommermablen feine Stimme gegen alle frangöfifden Ruffungetreiber und gegen das ruffifch-frangoniche Bundnis abgebe.

Der Ausfall ber frangösischen Rammerwahlen bom April-Mai 1914 ichien einen Augenblid die Hoffnung zu rechtfertigen, daß Frankreich fich ben ruffifden Treibereien verlogen werde, aber der Einfluß der Rüftungsfreunde in der neuen Rammer war doch noch ju ftart. Beim Bufammentritt des frangofischen Barlaments maren wieder einige Milliarden frangöfischen Kabitals zum Ausbau bes ftrategischen Gifenbahnnetes nach Bolen gefloffen, das fnipfte bas Band, bas Frankreich an Rugland fesselte, fester Rugland verlangte, daß Franfreich bei bem Dreijahrgeiet beharre. Und fo geschab es.

Selbstberftandlich war auch die ruffiiche Sozialdemofratie Begnerin ber neuen Riftungen ber ruffifden Regierung. Und mehr: fie erkannte flar den 3med der Ruftungen. Die Sibungen, in welchen ben Dumaabgeordneten die neuen Militarforderungen unterbreifet wurden, waren gebeim und die fezialbemofratifchen Dumamitglieder dabon ausgeschloffen. Genoffe Rerensty protestierte in öffentlicher Dumafibung bagegen und erflärte: "Mis Berfreter bon Millionen bon Bauern und Arbeitern wurden wir (in ben geheimen Sigungen) in ber energifchften Beife gegen biefe Bermehrungen ber militarifchen Ausgaben, die die Maffen ruinieren und fie mit blutigen Berwidelungen bedroben, proteftiert haben. Im Ranten ber Grundfate ber Arbeiterinternationale aller Lander protestieren wir gegen die Berfuche ber militaristisch-kapitalistiichen Birtel, einen Konflift mit ben beiben benochbarten ganbern herporgurufen." Und der Genoffe Tideibie fagte: "Die Regierung ... will glauben machen, daß ihre militärischen Blane dem Schute bes Landes dienen. Wir protestieren gegen Diefe Taufdung ber öffentlichen Meinung!"

Das fpielte fich bor einem Jahre ab, wenige Monate bor Ausbruch des Krieges. Es ift gut, fich auch diefer Tatfachen

mmer wieder gu erinnern.

#### Der geftrige Tagesbericht.

(Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.) Grobes Sanbignartier, 16. April. (29. B. Amtlid.)

#### Weitlider Rriegofdauplat.

Bor Ditenbe-Rieuport beteiligten fich geftern am Artilleriekompfe einige feindliche Torpedoboote, beren Feuer fcnell gum Schweigen gebracht wurde. Am Sübrande von St. Elpi befehlen wir nach Spren-

Im Gubrande ber Lorettohohe wird feit heute nacht

wieder gelämpft. Brifden Da as und Dofel fanden nur Artiflerie-

Die Bermendung bon Bomben mit erftidend wirfenber Gasentwicklung und von Infanterie Explofingefcoffen feitens ber Grangofen nimmt gu.

Bei bem flaren fichtigen Wetter war bie Fliegertatigfeit wieber fehr rege. Feinbliche Flie ger bewarfen bie Ort-ichaften hinter unferen Stellungen mit Bomben. Auch frei. burg wurde wieber beimgefucht, wo mehrere Bivilperfonen, bauptfadlid Rinber, getotet und verleut murben.

#### Deftlider Ariegeidauplat.

3m Often ift bie Lage unberanbert.

In ben fleinen Gefechten bei Ralwarja murben in ben letten Tagen bon uns 1040 Ruffen gefangen genommen und 7 Mafdinengewehre erbentet.

Oberfte Beeresleitung.

## Ein neuer Zeppelinangriff auf England.

Berlin, 16. April. (28. 9. Mmflid.) In ber Radt bom 15. auf Den 16. April haben Darines luftichiffe mehrere verteidigte Blage an ber füblichen englifden Oftfufte erfolgreich mit Bomben beworfen. Die Luftfdiffe murben bor und bei ben Angriffen heftig beichoffen. Gie find unbeichabigt gurudgelehrt.

#### Der ftello. Chef Des Momiralftabe ber Marine: (geg.) Behnde.

Das Biel der deutschen Fliegerangriffe waren die beiden Landichaften, die nördlich und flidlich von der Themse-mundung und London liegen. Effex und Rent. Mis beichabigt werden in ben Depefchen aus Gffer die Stadte Da Idon und Comeftoft, in Rent die Orte Stitting. bourne und Fobersbom genannt.

#### Gine flugtednifde Leiftung.

Gin hollandiiches Breifebureau veröffentlicht über ben neuesten Auftangriff ouf England nach Londoner Drahtnachrichten folgende Mitteilung: In Luftfabrerfreisen neigt man ju der Annahme, daß bei den Luftfchiffen, die am Donnerstag morgens liber der Groffchaft Effex erichienen und namentlich Bu Loweftoft betröchtliden Edwben anrichteten, es fich um bie gleichen Buftidiffe hondelt, die am Mittwoch abends Remcastle beimaefucht haben. In der Tat wollen Fischerfahrzeuge aus Hull am Tonnerstagmorgen um 5 Uhr awischen dem Giidende der Doggerbant und der engliichen Rifte ein aus Norden von Reivegftle ber fommendes Luftidiff in fübludweitlicher Richtung febrend gefeben boben. Demnach icheinen die Luftichiffe in der Racht vom Donnerstag aum Freitag von Rewegitle nach Loweftoft geftreift au baben. Sofern fich bies bestätigt, handelt es fich bei diefer Luftidifffabrt gegen England um eine flugtednifche Beiftung allererften Ranges, ba die Beppeline am Mittooch am Toge bon Solland ober Emben bereits 70 Meilen gurid. gelegt haben müffen, und ihnen abends noch die Rüdfehr bon Loweftoft nach Deutschland beborftand.

#### Der 3wed Des Ungriffes.

Bu bem neuesten Zeppelinangriff auf England ichreibt ber Berliner "Lofelangeiger": Da England die Ausbungerung Deutschlands als Hauptfriegsmahnahme bezeichnet hat, ift es natifrlich unfere Pflicht, mit allen uns gur Berfügung ftebenben Mitteln die Berforgung Englands mit Bebensmitteln gu berhindern. Dazu wurde die Berfiorung der Fifcher-flotte von Lowestoft, die aus 111 Dampfern und

Lowestoft ift ein Sauptpunft für bie Beringefahrer. ebenfalls für den Heringsfang wichtige Parmouth liegt nur 12 Rilometer weiter nordlich, ebenfalls an der Ditfiffte. Das Erfdeinen eines Alugzeuges iber Seatingburn umd Fe-wersham beweift, daß der Schutz ber wichtigen Ma gazine und Munitionslager bei Theernes nicht genunt, um umere Luftflotte abguidreden. Seatingburn liegt nur 7 Rilometer von der Infel Chappnen entfernt.

#### grangofifche glieger am Oberrhein.

Stuttgart, 16, April. (29. B. Richtamtlich.) Das ftellbertretende Generalfommando gibt befaunt: Seute vormittag 9 Ubr 50 Min. fand ein Miegerangriff burch einen frangofischen Doppelbeder auf Die Bulverfabrit in Rotimeil ftatt. Det Hieger, vom Abwehrfornmando fofort mit Feuer empfarigen, marf einige Bomben ab. Daburch wurden gwei Swilperforcen getotet und eine fcmer verwundet. Der Materialfchoben ift gering. Betrieb ber Aabrit ift nicht geftort. Der Alieger, beffen Rafchine durch Treffer Schaben erlitt, flog in fillicher Richtung veiter. Daltingen (bei Bafel), 16. April. (B. B. Richtamtlich.) Beute

vormittog warf ein feindlicher Flieger insgesamt fünf Bomben in ber hiefigen Gemarkung ab. Bier debox richteten feinen Schaben an, mabrend die fünfte zwei leerstebende D. Bugwagen auf bem neu angelegten babischen Subbahnhof gertrummerte, Die in Brand ge-rieten. Ein in der Rahe befindlicher Angestellter der Frankfurier Baufirma Gelffmann & Co. erlitt lebensgefährliche Berlehungen. Bafel war bas Blaben ber Schrapmells ber Abwehrfanonen auf ber Tullinger Sobe am lichtblauen Frühlingshimmel beutlich gu beobachten. Der Flieger entfom jeboch ungetroffen.

#### Don der Weftfront.

Die Lendoner "Beftminfter Gagette" befpricht ben Bericht Frenchs über die Rampfebei Reuve Chapelle-St. Eloi und fagt: "Ein Teil der foweren Berlufte war bei amedmäßigerer Leitung zu bermeiden. Wir baben kein Recht, über Manner, die für die Fehler verantwortlich find, den Steb su brechen, aber wir bürfen erwarten, daß fünftig dwierige Unternehmungen Gubrern anvertraut werden, die ibre Kraft und Umficht in früheren Kriegstaten bewiesen baben. Das Lob, das French General Douglas Haig spendete, wird ein Echo in England finden; aber um es boll würdigen ju fonnen, muffen wir ficher fein, daß es nicht von Beforderungen, Auszeichnungen und Lobsprüchen für Männer begleitet wird, von denen bekannt ist. daß fie fich nicht auszeichneten." Das find bittere Villen für die englische Beeresleitung.

#### Das frangöfifche Chlactenbulletin.

Baris, 16. April. (B. E. Richtentlich.) Amtlicher Bericht bom Donnerstagabend: Rörblich bon Arras trugen wir einen glänzenden Erfolg davon, welcher denjenigen bes lebten Roglänger ben Erfol nats vervollständigt. Die gange Südofthöhe von Rotre Da me-de Loretto wurde im Bajonettangeiff von unseren Truppen eingenommen, welche jeht die gangen Südofthänge dis zum Rande Ablain. St. Nazatre beseht halten. Wir machten 150 Gefangene, barunter mehrere Offigiere, und erbeuteten brei Minenmerfer und zwei Majdinengenehre.

In Tiepval und Laboifelles unternahm bet Beinb In Diebbal und Laboiselles unternahm der Keind im der Racht dom Mittwoch zum Donnersten drei Gegenangriffe, um uns den Ortsvorsprung wieder abzunehmen. Er wurde zurückeworsen und erlitt schwere Berluse. Um die Mittagsstunde beschof er heftig die Siellung, griff aber nicht an. Im Wort. Ware. Wald werfolgten der Neind und dehnten des am 13. April gewonnen Gelände aus. Der Bestand unserer Beute beläuft sich auf zwei Respolpersonnen, amei Winsenwerier ein Moidingenormehr mehrere volberkanonen, zwei Minenwerfer, ein Rajdinengewehr, mehrere hundert Gewehre und Tousende von Tatronen und Granzten. Im I rieste rwalde warfen wir einen Gegenangriff zurich und machten Gesangene Gin deutsches Avietikslugseug warf Komben auf bas Sofpital von Mourmelon.

auf das Heigeltungswahnahme für das Bombardement von Ranch durch einen Zeppelin warf eines unserer Flugzeuge fünf Vomben auf des deutsche Erone daupt quartier. Die Geschöfe turch einen Zeppelin warf eines unseren Flugzeuge fünf Bomben auf das deut iche Große Saupt quartier. Die Geschosse sielen alle auf die Gebände in Muzi dres und Charleville, wo der kaiserliche Generalstab untergebracht ist. Wir bombardierten gleichfalls den Bahndof Freiburg i. Bir bombardierten gleichfalls den Bahndof Freiburg i. Br. Schließich warf ein Geschwader von 15 Flugzeugen mit wollem Ersolg Bomben auf die deutschen Militärbauten in Osten de. Unsere Flugzeuge wurden heftig beschofen, kehrten jedoch alle unbersehrt heim. (Moliz des W. T.B.: Zu dem in der vorstedenden Depesche emähnten Flionerungeriff auf Charleville und Muzidres wird uns von zuschöden entstanden ist.) ichaben entfranben ift.)

#### Der Bevölkerungsichwund in grankreich.

flotte von Lowestofi, die aus 111 Dampfern und Der französische Arbeitsminister veröffentlicht eine Stati-etwa 600 Segelbooten besteht, nicht wenig beitragen. stiff der Bebölkerungsbewegung im ersten Bierteljahr 1915

and 82 Departements, ausgenommen die 5 von den Deutschen besetzten. Sie verzeichnet 3971 Geburben, 20 845 Sperbefälle und 6445 Ebeldeibungen, dazu um 2000 Beiraten weniger, als im Johre 1914. Der "Temps" bemerkt dazu, die Aus-blide für die Lukunft seien funchtbar. Dieses Problem musse nach dem Friedensichluft die Regierung, die Gesetzeber und die Soziologen gleichermagen beichäftigen, sonft feien alle Opfer bergebens.

#### Gewerhichaften und Scharfmacher in England.

begreistich, ober kann an der Tatsache nichts mehr ändern, das die englischen Gewertschaften einige kleine Lohnerfolge bei der Regierung erzielten. Wehr lieut nicht der. Wenn die Eisenindustriellen mehr behaupten, so zeigen sie nur ihre Furcht davor, daß auch ihnen durch die Eewertschien ein Tell ihrer ungeheuren Relegsgewinne zugunften der Arbeiter beschaftlen werden konnte. Darin sind sie Scharsmacher eller Länder gleich. Man kann nur wünschen, daß die englischen Gewertschaften noch recht viel "Gewalt" soscher Art erhalten!

#### Der Einfluß des Krieges auf die englische Candwirtichaft.

Für das Berfinndmis ihrer gegenwärtigen Lage ift die Latfache wichtig, daß die Zahl der landwirtschaftlichen Arbeiter in England viele Jahre hindurch ftandig jurfidging fomost infolge der farfen industriellen Entwidlung des Landes, als auch der Austvonderung wach englischen Kolonien, die England mehr als einer Willion seiner besten Söhne beraubte. Bei dieser Sachlage hatte die englische Laudwirtschaft beim Ariegsausbruch feinen Arbeiter abgeben dürfen, da ein geichielter Ersat sehlte, und doch verlangte die Stunde der Ge-sahr ein verzweiseltes Kampsmittel: Tausende von verbefrateten Arbeitern zogen zur Fahne, sie werden jest besser gefleibet und ernabrt als guvor und fonnen, abgefeben von den Unterstätzungen für ihre Fanrilien, noch Ersparnisse aus ibrem Berdienst zurücklegen.

Trot diefer starten Schwächung an Arbeitsfräften follen die Landwirte noch Aufforderung der Regierung mehr Getreide bauen. Der Board of Agriculture halt eine Ausdebnung der Getreide-Anbaufläche um 10 Prozent, d. h. ettva 200 000 Acres, für eminicht. Für eine folde Intensivierung ihrer Broduktion ist aber die englische Londwirtschaft überhaupt wenig vorbereitet, da sie heute viel extensiver betrieben wird als früher. In sast allen Teilen des ländlichen Eng-Ionds liegen weite, vom Bfluge unberührte und von Untraut überwicherte Flöchen. Dieser nachkeilige Zusband ist beute zu einer wirflichen Gefahr geworden.

Das Barloment ist in Erkenntnis dieser besonderen Schwierigkeiten bereit, die Beschäftigung von Kindern und Frauen in der Landwirtschaft zu erlauben. In Schottland und Nordengland ist Frauenarbeit besonders in der Milchwirtschaft liblich, im Süden und in Mittelengland dagegen

nicht, und die jetige reichliche Unterstützung der Goldaten-frauen läßt befürchten, daß die Prauewarbeit in der Landwirticaft beschränkt bleiben wird. Der Wert ber Kinderarbeit ist nicht groß; die noch vor wenigen Monaten vielfach fchr mangelhafte Ernährung der Landfinder und das zuaurmengepferchte Webnen in ungefunden Räumen ließen fie häufig schwäcklicher werden als Stadtkinder.

Diese Schwierigseiten des Farmers wurden durch den ungevöhnlich ungünligen regnerischen Winter verschärft, der die Frühightsarbeiten weientlich verzögerte. Das steigert wiederum die Abhännigkeit des Farmers von den vorhandenen Das steigert wenigen Arbeitsfraften, die bald erfamten, das sie das Seft in der Hand haben. Hinzukommt der Einfluß der seit Ariegsbeginn eingetpefenen auferordentlichen Steigerung der Preise, die für die beiden Hauptflassen der englischen Landwirte ver-

Die erfte berhaltnismäßig fleine Rlaffe umfaßt die Land wirte mit größerem Rovital und beträcktlichem Befit (400 bis 1000 Acres, in wenigen Fällen mehrere baufend Acres). Diese können ihre Wirtschaft ohne Rücksicht auf Kapitalersparnis betreiben und fennen fein "Saturday night farming", wie die tapitalorme Bewirtichaftungsart in der ländlichen Sprache genannt wird.

Wesentlich größer ist die gahl der kleineren Landwirte die nie aus der Arbeit und Schuld herauskommen. Der größte Teil Englands wird mit ungenügendem Kabital bon Beuten bewirtichaftet, beren Großbater bis gur Aufhebung ber Ge treidezölle wohlhabend waren und deren Bater fich mit Hilfs bon Anleiben und Rachlässen seitens der Landlords zu er-balten suchten. Ihre Wirtschaftsweise kennzeichnet sich durch ein Mindestmaß von Arbeitsaufwand, Anwendung veralteter Geräte und Baidinen, mittelmäßigen Biebbestand und bas geiftige Riffigeng ber mittelviktorianischen Beit.

Ihr Unbermogen gut Zahlung angemeffener Arbeiter löhne und Unterhaltung guter Arbeiterwohnungen ist eine ber Sauptursachen für den landwirtschaftlichen Müchtand Englands. Die migliche Lage diefer Klaffe ift infolge des Krieges wesentlich gesteigert. Die Ernte war bei Kriegsbeginn im Gange; der fiets geldbedürftige fleinere Farmer verfaufte seinen Beigen zu etwa 40 Schillfug, Gerste zu 30 und Hafet zu 25, alles gute Preise. Für die Biebmaft mußte er anderer eits Rraftfuttermittel taufen, beren Breis ftandig in die Sobe ging. Im allgemeinen mußte ber Farmer 26 bis 27 Schilling für die Futtermittel zahlen, die por bem Arioge ein Pfund kosteten. In einigen Föllen ist der Unterschied sogar größer. Bafer für die Märzsaat nruß der Farmer mit 5 Schilling pro Cad teurer bezahlen als ben felbft geernteten, und Sontgerfte wigt in einigen Gallen eine Steigerung bis au 50 Brogent.

Die an sich nicht unerhebliche Preissteigerung für Bieb reichte zum Ausgleich für bie boben Preise ber Suttermittel nicht aus, und überall erfolgten vorzeitige Biehberkaufe Singu tamen große, durch die militarifchen Bedürfniffe des Landes bedingte Transportschwierigkeiten, sobas die Gefamtwirfung sehr erheblich war. Biele Farmer wiffen nicht, wie fie über die Schwierigkeiten bis gur nöchsten Ernte bimvegfommen follen, aber noch mehr unter ihnen erfeinen, daß eine fommen follen, aber noch mehr unter ihnen erfeinen, daß eine Das wirklich ichlechte Ernte ihnen den Rest geben würde. Augustwetter ift in England stets veränderlich, und die Erntezeit wird bei dem größeren Areal und dem Arbeitermangel in diesem Jahre ungewöhnlich lange dauern.

Nur die Regierung fann aus dieser schwierigen Lage beraushelfen, und goar durch Bereitstellung moderner Daschinen und Geräte, woran es sehr schlt, und durch Ber-breitung des Genossenschaftsspstems, das im Bergleich zu anderen Ländern in England fehr wenig entwickelt ist. Eine nachhaltige Regierungsmaßnahme erscheint von der größten

#### Die Schuld der Hegpreffe.

Aus Amsterdam schreibt man uns: Der kinftige Kultur-historiker, der die europäische "Gesittung" in der Epoche des großen Krieges schildern wird, wird dem unbeikeollen Wirken der Bet und Sensationspresse einen breiten Roum widmen muisen. Die favitolissische Gewinnsucht, die aus jeder Errungenichaft des Menichengeistes ein Mittel unlauterer Profitquetidierei madit, hat auf die Buchdruderkunst und die erhöhte allgemeine Bolfsbildung, die Lesen und Schreiben zum Gemeingut der Massen gemacht hat, einen Geschäftsbetrieb aufgebent, der in normalen Zeiten die Berpöbelung und Berwilderung des Bolksgeistes, in einer Zeit erregter Leidenschaften und Einbildungskräfte umnittelbar blutiges Unbeil und eine nationale Katastrophe zur Folge hat. Ein Zeugnis darüber aus dem Wund eines Unparteisichen finden wir in einem belgischen Kriegstagebuch bes Rieberlanders 3. D. Domela Ryemard, das die Zeitschrift "De Todspiegel" veröffentlicht. Noogaard erhebt eine furchtbare Anklage gegen die belgijche Bresse. Er schreibt:

hätten, sich gesangennehmen zu lassen Wären wir hier in Ron-bern auf eine würdige, massolle Weise burch ernste Tagbidier ausgeslärt worden, ware diel Unheil nicht geschehen. Run wurd die Bevöllerung douernd durch furnftbare, zumeit niemals so schehene Greneltaten in die schredlichte Aufregung gebracht, durch greugefärdte und übertriebene Erzählungen, die alle nur ein Zie hatten; den Deutschen verhaft zu machen. Weiter seugneten die Blatter, daß sich das aufgebehte Bolf wanchmal Gewalttaten genes die Deutschen zu Schulden sommen ließ. Was aber gleich Felser feststeht, ist die Deutschen, aber auch in Bauern und Bürger, vor allem im Ballonischen, aber auch in der Gegend von Aarschot und nament. lich in Lowen — ja hie und ba auch in anderen Orien — auf bi-Deutschen geschoffen haben. Manche ber Flüchtlinge haben es mir Deutschen geschossen haben. Manche der Flüchtlinge haben es mit selbst mitgeteilt. Benn man es im Lichte der Zeit betrochtet waren diese Franktirenes die Schlachtopser der Röttler, die gange Spalten voll "Greueln", die zu neun Zehnteln aus den Kingern gesogen waren, derössentlichten und zweitend immerzu du glänzendsten Berichte über das beldenhafte belgische Grer die Hilfe der sunger, den ungeschneten Ausbaug der denissen Truppen und über die Sicherheit der schlächen Siege der Berdünderen brachten.

Die Aufzeichmungen bes hollandiichen Buichauers werden bernnutlich in der burgerlichen Breffe Deutschlands als Beweise dafür gewertet werden, daß die Repressiomaßregeln der deutschen Urmee in Belgien burch bas Auftreten ber Bedenichützen hervorgerufen und gerechtfertigt waren und daß die nunmehr auch mit dem Stempel einer offiziellen "Unter-iuchungskommission" versebenen Berichte über von Deutschen begangene Grausankeiten wüste Uebertreibungen enthalten. Aber die Bedeutung dieses Zeugwisses reicht viel weiter. Die zügellose gewerbliche Aufregung der Massen durch Erzählunpen, bon benen faft feine einer ernfteren Brufung ber Tabfachen ftanbhalt, ift fein auf Belgien beschränfter sozialer Schaden, wenn er auch bier unmittelbar am verderblichften gewirft hat. Kein Land ift von der von dem niederländischen Beobachter geschilderten Sehvresse frei und überall hat fie moralische Wunden geschlagen, beren Seilung Jahrzehnte fordern wird. Der Krieg hat in den verschiedensten Landern eingreifende Masnahmen gegen das Schnapsgift zur Folge gehabt. Das andere nicht minder verderbliche Eift der Set-presse hat er erst recht in das Geäder des Bolkskörpers geleitet. Die Gefundung davon ist nur möglich, wenn bas Bolt selbs der Schandpresse den Laufpaß gibt und erkennt, daß es keine schlimmeren Feinde und Hochverräter gibt als die gewissenlofen Gesellen, die die Leichtgläubigfeit, womit die Maffen noch immer alles Gedrudte aufnehmen, ntiffbranchen, um die gegenseitige Achtung und jedes verbindende Menschheitsgefühl gwifden den Rationen gu gerftoren.

Die Bukunftsausfichten der Derbundeten

erörtert ein Leitartikel B. Cassels im (fatvedischen) "Svenske Dagbladet" vom 11 April. Die endlosen Wortstreitigkeiten fiber Urladje und Berantwortung für ben Ausbruch des Krieges baben die Frage nach dem Kommenden nicht beant-wortet. Blidt man auf das bisherige Ergebnis, jo bleibt im Wesentlichen nur das Kulturzerstörende übrig, das wohl kein Stoat bewußt als sein Kriegsziel gewählt hat.

England hat den Kaupf aufgenommen mit der anti-lich erklärten Absicht, das Recht der Reutralen zu schützen. Aber im Laufe des Arieges hat es felbst dieses Recht verlett, weim feine Intereffen es verlangten und fich auf ben reinen Madifiandpunkt gestellt. Das allgemeine Kulturniveau, das durch jahrhunderfelange Arbeit an der Bervollkommusing des Bölferrechts gewonnen war, hat der Krieg berabgedrückt und so wird er auch andere Kulturwerte zerstören, die nachber wahrscheinlich nur mit unendlicher Milbe wieder zu erwerben find. So hatte England 3. B. durch sein Freihandelssustem mit der barbarischen merkantilistischen Auffassung der Hau-

#### Senilleton.

#### Kind und Mann.

Gine Ergablung bon hermann Steng. (Fortfehung.)

Die Bitte lag so tief im Balde berstedt, das sie im Sommer noch homiger leicht zu finden war wahrend es im Winter aber jedenfalls mehr Mübe fostete, um zu ihr zu gelangen. Wir schritter dem Eingang der Hitte entgegen und folgten dabei einem Bfade, welcher frische Schneespuren aufwies.

Unfer Buhrer ftief die Türe auf und lieft und gwerft eintreten. Zwei Manner iprongen bon ihren Giben hoch und die Frant, on der dem Eingange gegeniberliegenden Wand, 50g vor Ueberraschung einen Kinderford, welcher durch Stricke au ber Dede befestigt war, an fid. Bir ftarrien blingelnd in den großen Raum, denn das flarke Heurer, welches inmitten des felben auf einer gemanerten Herdstelle brannte, blendete uns porerft

Der mit und gefommene Mann fchlof die Türe raich hinter fich und wies uns Gite auf ber breiten Golabant neben bem Tifche an. Die beiden Männer nahmen wieder Plat Der Rleinere bejag fantige Gefichtszüge. Gein Geficht mar von struppigem Barte umwachfen, welcher gleich ben Kepf. haaren fo weiß ichien, daß man in der Chattenharte des ftarken Feuers nicht beurteilen konnte, ob der Mann alt und grau ober jung und blord wor. Der Größere bejaß berborstebende Backenknochen, tiefliegende Augen und eine ftark vorspringende Rafe mit breiten Ruftern. Gein diniffes Poupibour und der Bart waren fier geschnitten. Die Frau war den mitelgroßer, voller Gestalt. Ihr Gesicht berschward beinabe unter dem Kapftuch. Alle musterien und erstaunt.

Hörst du wohl. Mamascha, hier bringe ich dir zwei Unglidliche!" tonte die Stimme des Mannes, der uns gebracht hatte, von der Türe ber. Er wandte uns den Rücken, da er während dieser Rede Belg und Gewehr an die Wand hing. Die Fran ichob das Ropfinch gurud und betrachtete uns langere Zeit schweigend. Dabei konnte ich sehen, daß sie einmal "Wir wollen euch behasten, jedoch könnt ihr u hilbsich gewesen sein mochte. Ihre Züge zeigten Mitleid. Sie kraf zur Fewerstelle und nahm zwei Holzschalen. Bon der uns. Untertags müßt ihr euch im Balde versteden!"

Decke herab hing an eiserner Kette ein großer Kessel, aus welchem fie Der schödite und uns demelben reichte.

Nehmt, ihr werdet falt fein nach dem langen Wege!" Bir merkten, fie batten begriffen, bag wir Gutflobene waren. Jedoch wußten wir nicht, was diefe Menichen bier in die einsame Ausiedlung mitten im dichtesten Walde trieb. Dann brachte das Weib ein Stüd aus Webl und geriebener Baumrinde gebadenen Brotes. Niemand sprach ein Wort weiter, bis wir gegessen hatten. Dann trat unser Wirt zu uns und fragte mit fanfterStimme: "Bo wollt 36r jest bingeben,

Ich ideaute auf und mußte an mich balten, um nicht Reichen bes Schredens zu zeigen. Das ganze Geficht des Mannes war bon einer Reihe entfeklicher Rarben gerriffen. beren Bertiefungen in der Barme des fiberbeigten Raumes rot aufflammten. 3mei febr fleine, tiefliegende, belle Augen urit umberlehter Gebfraft leuchteten baraus hervor und die ftellenweise wochsenden frausflaumigen blonden Boare, die breite Rafe geben dem Gesichte etwas Barenhaftes, bessen Eindrud noch durch die gewaltige Gestalt des Mannes mit dem langen Oberforper und den unverhaltniemäßig furgen Beinen bermehrt wurde . Unfer Wirt ichien mein Erstaumen bemerkt zu baben, denn er machte einen Berfuch, zu löcheln brachte es jedoch nur zu einer Bergerrung des Gesichtes und fbrach: "Na. Boterchen, da batte ich einmal einen Tanz mit General Suffor!"

Er meinte mit einem Baren. Die anderen lochten froblich, wie wenn er einen guten Scherz gemocht batte. Run wurden wir alle plotlich sehr lebkaft. Wir beibe machten ihnen begreiflich, baf wir uns einige Lage bier berfteden wollten, um ben berfolgenden Goldaten zu entgeben. Wußten wir doch, wenn es uns gelang, eine Woche unentbecht zu bleiben, daß dann auch die Rochforschungen ermatten oder doch fich weiter westlich gegen Omst erstreden würden, während wir beabsichtigten, das Altaigebirge entlang jum Gaifonfee und von dort durch die tajarischen Länder zu entfommen. Unsere Wirte stedten die Köpse zusammen und berieben heimlich miteinander. Besonders ber Weißboarige war fehr beftig.

"Bir wollen euch behaften, jedoch konnt ihr nur des Nachts hier fein, denn da wagen fich die Soldaten nicht an

Wir versprachen das, und nun streckten wir uns auf die breite Bant jum Schlafen aus. Unter berfeiben regte fich etwas, jedoch war ich zu milde, um weiter darauf zu achten.

Wir nußten fehr tief geichlafen haben. Als mir die Angen aufschlugen, herrschte im Raum ftarke Dämmerung. Durch die Tiirrigen ichimmerte es hell. Bor uns ftand ein Anabe und flatschie in die Sande, Durch diefes Rlatichen waren wir wach geworden und mußten wohl ein sehr überraschtes Gesicht gemacht baben; denn er lachte bell binaus. Hinter ber Butte mar jemand mit Solzipolten beidaftigt. Wir iprangen bon ber Bank auf. Der Anabe reichte jedem eine Schale febr heißen Tee.

"Kommt mit mir, ich werde euch führen!" iproch er, nach-bem wir getrunken hatten, und fcritt zur Türe. Wir zogen Belg und Mithen fest, doch mar es nicht fehr falt im Freien.

Ohne fich umzuschauen ftapfte unfer junger Führer in ben Bald binein und wir folgten ibm. Bobl eine balbe Stunde weit. Dann drehte er fich um. Run fab ich ihn das erstemal genau. Er war ziemlich groß und besaß ein eigenartiges Geficht. Es war breit mit fantigen Badenfnocen, vorfpringender, eftras eingedrückter Rafe, deren Mügel fich weiteten und tiefliegenden fleinen Angen. Gine mulftige Belamiite bededte feine Saare, welche der Farbe der Brauen noch au schliegen blond sein mochien. Im übrigen war et mit Belz, gewickelten Beinkleidern und roh gearbeiteten Lederschutzen, genau wie ein Erwachsener, bekleidet. Aber in diesem merkwürdigen Knabengesichte lag ein Zug, den ich mit nicht recht zu deuten wußte. Der Bursche mochte etwa 14 Sobre gablen.

"Bie beift bu?" fragte ich ibn.

"Stolenfa", antwortete er rubig und fuhr dann fogleich fort: "Geht jest noch etwa zwei Stunden gerade aus, dann fonnt ibr ench berfteden. Wenn es dunfel wird, deren kommt wieder gur Gutte gurud. Berirrt euch nicht!"

Er reichte uns noch einGadden mit Lebensmitteln, lief dann den Weg zurud und berichwand raich im Dunkei des Balbes. Bir gingen in ber bezeichneten Richtung vormarts und bauten fpater im Gebuich aus Baumzweigen ein dichtel Berfted, wagten jedoch nicht Feuer anguglinden aus Gorge

entbedt zu werben. Abends ichlichen wir wieder gur Butte und fanden dort zwei altere Manner, welche wir bis jest noch nicht gesehen

Aspolitil gebrochen und im Betoufitsein eines gangen Bolfes, des englischen, die Ueberzeugung wachgerusen, daß sein Wohlergeben nicht darauf beruht, das der Nachbarvölker zu verziehen, sondern vielmehr durch deren Blüte gesteigert wird. Sie jetigen englischen Staatsmänner arbeiten auf die Ber-görung dieses weitblickenden liberalen Erundsates bin und Abren England auf die glücklich überwundene Barbarei des dlinunften Merkantilismus gurud. Die Bernichtung folder deellen Werte bat eine viel größere Tragtveite, als fie fich in ihrem Eifer augestehen werden wollen. England steht avon nech unter den Allierten am günstigsten da, aber auch sür England werden die Schwierigseiten immer größer und diese höchste Kraftansbannung wird lange dem zufünstigen sozialen Fortschritt im Wege stehen. Bei Kriegsausbruch stand England an der Schwelle einer sozialen Nevolution. Haben seine Staatsmänwer ernstlich die Lage bedacht, in die das Land kommt, wenn es überlastet mit Schulden und Verpflichtungen gegen die mittellofen Rlaffen ift?

Frantreid & Finanzen waren icon bor dem Kriege burch eine außerordentliche Schuldenlaft beschwert. Jeht find kkonomisch wichtige Teile des Landes verwüstet, während ein hober Brozentsch der arbeitstüchtigen männlichen Bevölkerung verloren ist. Wird Frankreich damit vielleicht für immer

mis dem großen Wettkampf der Nationen ausscheiden? Rugland ist insofern am schlimmsten dran, als seine Schulden wesentlich im Ausland liegen. Der ständige Aberlat der Bolfswirtichaft wird fich nach dem Kriege verstärft gelbend machen und einer glüdlichen Entwichung, für die es burch feine großen Raturschätze vorausbestimmt schien, binbernd im Bege stehen.

#### Defterreich-ungarifder Tagesbericht.

Bien, 16. April. Amtlid wird verlautbart: 16. April 1915 mittags. In Bolen wurde ein ruffifcher Angriff bei Blogie öftlich Biotxfow abgewiesen.

An ber unteren Riba foof unfere Artillerie ein rufffiges Munitionsbepot in Brand. Mehrere Schützengraben ber Auffen, Die in unferem wirfungsvollsten Gefcutfeuer lagen, wurden bom Gegner unter großen Berluften fluchtartig bet-

In ben Rarpathen fam es nur im Balbgebirge gu bereinzelten Rampfen. Borgebende ruffifde Infanterie murde wie immer unter bedeutenden Berluften abgewiefen, 45 0 @ efangene; partielle Rampfe im Strojtale brachten mei-

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: D. Dofer, Gelbmarfcallentnant.

#### Blutopfer an den Karpathen.

Rach Ropenhagen-Belersburger Mitteilungen werden die zuffischen Berlufte in der zweiten Marzbalfte auf 100 000 Love und 200 000 Berwundete berechnet. Ein Bericht aus dem österreich-ungarischen Kriegspresseuartier, der auch die erste Aprilhälfte umfaßt, sagt gar: Man greist nicht zu hoch, wenn man die Gesamteinbuße der Russen an Toten, Berwundeten, Kranten und Gefongenen auf der Karpathenichlacht auf prindestens eine halbe Million bezisfert.

Aus Blattern neutroler Lander, besonders ber Schweig, tonnte man wiederholt erfohren, daß die Leichen ber anfturmenden Ruffen fich vor den Stellungen der Berbiindeten fürmen. Wie die ruffischen Befehlshaber Menichenleben betichwenden, das ist gravenhaft. So ist denn die Schätzung von einer balben Million Gesamtverluste glaubhaft. Zum Glück hat der ruffische Adel, wenn auch nicht im Maß wie der Bauer, Blutopfer darbringen müssen ind kant im Van wie der Bauer, Blutopfer darbringen müssen. Neber Wien erfährt man: Bei den leisten Kämpfen an der Karpathensromt fielen besonders viele adlige russische Offiziere. Ihre Amvesenkeit er-Närt sich daraus, daß in jenem Abschristt als Sivisionskommandant der Bruder des Zaren, Größfürst Michael Alexandrowisch, steht. Bei den Kämpfen an der Ostsrom bei Kopno fielen über 180 junge Garbeoffiziere.

Diefe umerhörten Obfer haben in feiner Beife gelohnt. Wohl werden auch die Berblindeten nicht geringe Berlufte erlitten baben, fie stehen aber außer allem Berhältnis zu denen ber Ruffen. Das erklärt fich einfach, weil die Ruffen mit gang ungenügend und zum Teil garnicht geschulten, in den ersten Gliedern sogar nur teilweise bewassneten Trupben gegen besestigte Stellungen stürmten. In febem anderen Lande wurde ein Generalissinnts, der derartige Besehle gibt, vor ein Rriegsgericht gestellt. Aber in Rugland . . . ?

tts

er

cn

hr

ans

111

13

154

er. tis

ш

tt

eŤ

A

#### Ruffifche Kriegsführung.

Berlin, 16. April. (B. B. Richtamtlich.) Bon ber Art, wie die Aussen gegen die friedliche Bevöllerung Ostpreußens Krieg geführt haben, zeugen einige Schriftstide, die in der Mabbe eines am 6. April 1915 bei Andrzesewo gefallenen rusfischen Bataillondabjutanten gefunden wurden. Es heißt

Tefehl an das Detachement Remel Ar. 2, 7. (20.) März 1915, 10 Uhr abends. Polangen.
In Andetrocht desten, daß die Landung eines seindlichen Landungeslorps nicht gelungen und urmörlich geworden ist, erbielt unser Detachement den Besch, dan neuem die Stadt Remel zu besehen und für die dam seinde bewiesene dinierlijt und Treulosielit die ganze münnliche Bevöllerung und Nemel andsustreiben. treiben. Auf ben Vormarschstraßen unserer Truppen ift ihr ganges Dab und Gut zu konfiszieren. Auf Befehl des Höchst-kommandierenden sind unverzüglich aus Nemel aus den boriigen Werkfätten und Fabriken Prehmaschinen mit Rumpen und Treib-

riemen, und gwar gur Erweiterung des Betriebes unferer Mili-tärsabriken, wegguführen.

Mittmeister S. bat bei Ausweisung der männlichen Bedölkerung aus der Stadt die Dandwerker aller Berufsarten auszusondern und sie in den hinterstügeln der Kafernen unter Be-

Oberit Kebrisow wird zum Vorsthenden der Kommission er-nannt, die seit 6. (19.) März besteht, zur Uebernahme der Stadt an Stelle des Hautmanns der 1. Kompagnie Mesarssi. Ihm liegt die Ausweisung der Ortseinwohner gemäß vorliegendem Beschl ob.

Charafteristisch ist auch ein unter Ziffer III Abi. 6 er-laffener Befehl des Detachements-Besehlshabers, Generalmajor Botapow:

Das bei ben Gefangenen vorgefundene Belb ift an die Staatskaffe abzuliefern. (geg.) Generalmajor Potapow, Detachementsführer; (geg.)

Rononotto, Chef Des Stabes.

#### Ein Kriegsurteil gegen ruffifche Sozialdemokraten.

Am 29. Mars ftonden vor dem Rriegsgericht in Beters. burg swei Arbeiter und die Frair eines von ihnen unter der Anklage wegen Zugehörigkeit zur fozialdemokratischen Partei. Bei einer Hausluchung in der Wohnung der Angeklagten im Anfange des abgelaufenen Winters wurden einige Flugblätter der Betersburger menschewistischen Gruppe gegen den Krieg borgefunden. Obwohl auf Drängen der Berteidigung auch die Frage wegen Ausbewahrung der verbotenen Literatur bom Gericht gestellt wurde, find die Angeklagten doch wegen Bugehörigfeit gur Bartei berurteilt. Das Urbeil loutet für einen der Angeflagten auf 6 Jahre und für zwei andere auf je 4 Jahre Ratorga. Die Berurteilten haben das Urteil vollfommen rubig aufgenommen, bemerkt ber Zeitungsbericht.

#### Dom Dardanellenkampf.

Ronftantinopel, 16. April. Das Sauptquartier teilt mit: Geftern nadmittag bef do g ein feindlicher Bon gerfre uger in größeren Beitabftanben erfolglos die Befestigungen ber Darbanellen bon ber Ginfahrt aus. Bier Granaten aus unferen Batterien tra fen ben Bangerfreuger, auf bem ein Brand entftand. Das Chiff fuhr fofort in ber Richtung auf Tenebos ab. - Die ruffifche Flotte beichofs gestern Eregli und & nngulbat und bambfte hierauf in nörblicher Richtung ab. Ihr ganger Erfolg war die Ber-sentung einiger Segelichiffe. — Auf ben anderen Ariegofchauplaten feine Beranderung. Bir finden bie geitweilige, gwed-und erfolglofe Beidiefnung von Ortichaften burd Schiffe, bie beftanbig an ber fprifdjen Rufte frengen, nicht wert, als Rriege. ereignis gu bergeichnen.

Ronftantinopel, 16. April. (B. B. Richtamtlich.) Bie aus ben Darbanellen berichtet wird, berjuchten in ber Racht gum 15. April einige feindliche Torpeboboote unter bem Schutze ber Dunkelheit, fich bem Eingange ber Darbanellen gu nöhern. Gie entfernten fich jedoch, fobald die türfifcen Bat-terien bas Feuer eröffneten. — Radricten aus Gallipoli zufolge geben die feindlichen Rriegsfcbiffe von Beit zu Beit Ranonenfduffe auf die Umgebung von Bulair ab, ohne dag es ihnen gelingt, Schoben angurichten.

Berlin, 16. April. Die "B. B. am Mittog" melbet aus Mailand: Der Kriegsberichterftatter Magrini berichtet aus Beteriburg von großen Borbereitungen zu einer neuen Aftion gegen ben Bosporus und die Darda. nellen. In Odeffa, Sebaftobol umd Rifolajewst fieben brei Armeeforps bereit und im Safen bon Sc. baftobol liegen über 150 Transportidiffe. Gin neuer ruffifder Heberbrea dnought foll Ende April in die Flotte eingereiht werden und Ende Mai ein zweiter Heberdreadnought fertiggeftellt fein.

hatten, binter dem Tifch. Wir wurden aus den Leuten nicht flug. Der Bar nom Tage vorher, welchen die anderen Iwa-noff nammten, stellte und Fleisch, Brot und Tee bor. Das Weib ichmang ihr Rind in der hangenden Wiege bin und ber. Reben ift frand ein fleines Madchen von etwa acht Jahren und sah uns mit großen erstaunten Augen an. Ro-lenka trat zu ihm und faßte es zärklich um die Schultern. Die Rleine fdmriegte fich bicht an. Dann nahm ber Anabe ein Boar Schnoeschube aus einer Ede und bing das Gewehr um. So fab er im Flammenidein einem Manne gleich, wie er bor ıms trot: "Baterden, ihr konnt rubig fclafen, ich werde für ench mochen!" Rafc ging er fort.

Mit Tagesgrauen fam er wieder aur Ture berein. Bir maren bereits wach und verließen die Hütte in dem Augenblid, in welchem er auf ein unter der Schlafbank befindliches Lager

Dies wiederholte fich. Jede Racht zog dieses halbe Kind ftundemoeite Kreise rings um die Bütte, durch die riefige fibi rifde Binternacht, bis jum aufschimmernden Morgenrot.

(Schluß folgt.)

#### Bücher und Schriften.

= Dem Bollerfrieden, dem die Schnfucht aller Renichen gift, tit die heurige Maifeftschrift nuferer öfterreichischen Genoffen (Biener Bolfebuchandlung. Bien VI, Gunpendorferstraße 18) gewöhnet. Sie it durch die Zensur zunächst derart hart mitgenommen worden, bag fie neu gestaltet werben mußte. Gin Beitrag des Genoffen Kenner, der der beurigen Raitag behandelt, und eine Darfiellung der Verhandlungen des allerersten internationalen Sozialistenkongresses im Jahre 1866 über die Wilitärirage sind vollständig konfisziert worden. Die Zenfur hat auch ein Bild gestrichen, das die handschriftlichen Korrekturen von Jean Jaurds an ben erften Abfaben bes Bafelet Friedensmanifeftes zeigt, und ein Kapitel aus der bekannten Schrift "Das Wenschensallachthaus". Auch in ihrer jehigen Gestalt zeigt die Festschrift das Wirken bes

Senjors. Dennoch kommen die Friedensschnsucht und die hoff-nung auf eine glüdliche Uebertwindung der schweren Zeiten und die frobe Zukunft der Arbeiterinternationale kräftig zum Ans-druck. Das präckfige Titelbild lätzt uns in eine leider noch ferne Bufunft, in ben Bufunitsmai, bliden, in bem verfallene Beftungen, Bulunft, in den Zulunitsmai, bliden, in dem verfallene Zestungen, bon Munten überwuchert, von einer traurigen Verpangendelt erzählen. Ein bereliches Gebicht "Ariedenstraum" sührt und in diese seine Zein. Abelbeid Bopd beingt "Maigedanken der Frauen". Echt sozialistisch ist das "Bort unseren Feinde", der Grüber des Abertschen Arbeiter Englands an ihre Brüber in Deutschland und Ocsterreich. Belch schwere Aufgaben die Arbeiterbewegung im Kriege zu lösen bat und wie sie diese bewähligt, erzählt Julius Grünweld in einem Artisel "Die Gewerschaften und den Arieg". Auch in der größten Abt nicht zu derzweiseln und an den endpülligen Teinmblu unserer Sache zu glauben, sehrt und des Gebicht "Troh" des russischen Indurers Bablon. Die uns bas Gebicht "Troft" bes ruffifchen Dichters Rabfon, frästigen Berse bon Beranger, welche die "beilige Allianz der Böller" preisen, mahnen die Arbeiter wieder, die Reiden zum großen Böllerdund zu schließen. Glutvolle Borte von Jean Jaures, in den Tagen der Kriegsgefahr von 1905 an die deutschen Arbeiter gerichtet fprechen Babrbeiten aus, Die wir uns gerad feit gut einprägen müßen. Aobert Danneberg erörtert die Zu-kunft der Arbeiterbewegung, der die Welt gehören wird, trob alledem. In höffnungsfreudige Worte Viltor Adlers, die der An-ternationale gelten, flingt die Feitschrift aus. Den Schluß bildet eine Zeichnung des englischen Walers Walter Erane, der die inter-nationale Golidarität der Arbeiter, den Welthund der Rölfer sciert. In die Festschrift eingestreut find denkvirdige Borte bon Bebel und Marr. Go erflingt bier ein Chor beutscher, franzosischer, englischer und rufsischer Stimmen, und alle gelten dem

— Heft 3 der "Reuen Zeit" (Berlin, "Dormärts" Berlao) vom 16. April det folgenden Indalt: Dr. War Wier: Das Problem der äußeren Politik. — A. Koutsty: Zwei Schriften zum Umlernen. (Portsehung sintt Schluß.) D. Jensen: Zur Charasteristis der englischen Arbeiterbewegung. — D. Mattusat: Die geschiche Ar-beitsbermittsung und die Gewerkschaften. — Notigen.

#### Japan in Meriko.

Bor einigen Tagen wurde von der angeblichen Strandung des japanischen Kriegsschiffes "Asama" berichtet, die in meri-kanischen Gewässern erfolgt sei. Die Nachricht war so seltiam gesaft, daß etwas besonderes dahinter steden mußte. Run ist's beraus. Der "Franks. 8tg." wird aus Rewhork gemeldet:

Die Preffe ift fehr beunruhigt Durch Die Berichte aus Ralifornien über die Banbung von 4000 Japanern in ber Zurtle Bat in Riebertalifornien auf meritanifdem Boben, wo Das japanifche Rriegs. foiff "Mama" auf Grund lief und noch liegt. Japan fandte fünf Striegefdiffe und feche Stohlenichiffe und erflatte, es fei notwendig, Die "Miama" gegen feindliche Angriffe gu ichuten. Seitdem haben Die Truppen ein Lager bezogen und eine guntenftation errichtet. Die Behörden in Bajhington erflaren die Berichte für fibers trieben, Doch berlangen Die Beitungen eine Unterfudung.

Gin fühner Streich, ber bie große nordamerifaniide Union vollende jum Rinberfpott madit. Mit Dabierenen Brotesten gegen die englischen Billfürmagnahmen hat Amerika fich lächerlich gemacht und bat damit gleichzeitig feine militärische Schwäcke entblößt, die sich vorher ichon den mexikanischen Wirren gegenüber gezeigt hatte. Kun tanzt Japan dem Uncle Sam auf der Rase. Schier könnte man meinen, das Kriegsschiff habe man absächtlich auflaufen lossen, um den Bortvand für eine Schuckmission zu gewinnen. Die Japaner in Merifo, das bedeutet eine Kraft gegen die Ausbreitungs-und Ausbeutungstendenzen des Unions-Kapitalismus. Es verpflichtet zugleich England, beffen Rapital ja gerade in Merifo im ichariften Gegenfat ju bem ber Union fteht. Dag England bas Eindringen Japans in Mexiko einstweisen als Trost für die japanische Rudsichtslosigkeit in China empfin-ben, das dide Ende wird schon noch kommen. Die stärkte Drohung richtet sich jedoch gegen die Union. Sie soll geswungen werden gur Aufbebung ber Gesehe gegen Japaner, die besonders in Kalifornien besteben.

Eine beibende Fronie auf die Monroedoktrin stellt schlieh-lich die Japanerlandung dar. Die Doktrin sagt, daß keine fremde Macht in Amerika etwas zu sagen babe, Amerika (das heißt: die Bereinigten Staaten) forgt felbst für Ordnung in heist: die Vereinigten Statien dry felot ihr Arbaling in feinem Haus. Höhrisch antwortet Jodan: es ist ja nicht wahr, Japan muß Trubpen landen, um sein Sigentum gegen Räu-berbanden zu schützen, die sich Rebellen nennen, und zu deren Bändigung die Union sich unfähig zeigte. So wird die Lehre bon der Winderwertigkeit der gelben Kasse drastisch widerlegt. Reulich ist von den Schwieriskeiten einer großen Warine-kenlich ist von den Schwieriskeiten einer großen Warine-

expedition die Rede gemejen, Die Die Union jum Cout ber Bhilippinen und zur Behauptung ihrer Interessen in China gegen Japan werde aufdieben mitsen. Japan erspart den Bereinigten Staaten die Mübe, es sucht selbst das Westgestade der Neuen Welt auf. Was wird Wilson nun beginnen? "Auf dem Dache fitt ein Greis, der fich nicht zu belfen weiß." Guropa bringt sich selber um, Amerika liefert dazu Waffen und schumzelt ob des guten Geschäfts. Und derweil kommt der gelbe Mann und lößt feine Conne überall aufgeben. . .

#### Strenge Ausfuhrverbote in Italien.

In Italien wird feit Kriegsbeginn die Ausfuhr bon gemünstem Gold und Gilber aufs ftrengfte beftraft. Dos Gepad der Reifenden wird beim llebergang an der Grenge aufs genauefte unterfucht, und die Reifereben, bei benen Gold ober Silber gesunden wird, werden in Soft genommen und wegen Kriegskonterbande dor Gericht gesiellt. In letzter Wocke wurden nach einer Meldung der "Keuen Zürcher Zeitung" awei Zürcher Damen, die in Gold und Silber 600 bezw. 400 Franken mit sich führten, in Chiasio don der italienischen Sollbehörde verhaftet und vor Gericht gestellt. Die eine Dame wurde zu 10 Monaten, die endere zu 1 Monat Gefängnis ver-urteilt. Kur der Geschicklichkeit ihres Berteidigers und bem Gerechtigfeitssinn ihrer Richter baben fie es zu berbanfen. daß fie unter Bubilligung Des bedingten Straferlaffes bie Strafe nicht abfiten muffen. Gin beutfder Raufmann, der 1300 Francs in Gold mit fich führte, wurde gu 10 Monaten (Befängnis verurteilt.

#### Geldandrang.

Berlin, 16. April. (B. B. Amtiich.) Das Einzahlungs. ergebnis jum erften Gingoblungstermin für die Rriegs. an lei be liegt jeht vor. Nach ben getroffenen Bestimmun-gen waren bis zu diesem Termin die kleinen Zeichnungen bis zu 1000 Mark einschließlich voll und auf die größeren Zeichmungen 30 Prozent, zusammen also rund 3380 Millionen Mark, ober 37 Prozent ber Geinntfunune gablbar. Zatjadilich find gezahlt 6076 Millionen Wark, ober 67 Prozent der Gesantfumme, also 2716 Millionen Mark, oder 30 Prozent mehr als fallig.

#### Dermischte Kriegsnachrichten.

Donnerstag pormittag wurde in den Redaltionsröumen unieres Duffeldorfer Farteiblatte sohne nübere Angaba der Urfache durch zwei Beantie der politischen Bolizei eine Haus in den ung abgehalten und zu gleicher Zeit auch in der Privat-wehrung des Redafteurs Genoffen Gerlach. Anscheinend handelt es sich um die Ermittlung des Verfassers irgend eines Artisels, der ron der Londoner "Times" aus der "Boltzgeitung" nochgebrucht worden sein soll Lechteres geht wenigstens aus einer über die Durchfundung ausgestellten Beicheinigung bervor. Die Haussindung mer ergebnistes. war ergebnislos.

war ergebnistos.

Das leitende Komitee des belgischen Koten Kreuzes in Brüisel weigerte sich, nach einem nichtamtlichen WolfiLelegtamm, "an det planmäßigen Belämpfung des acgenwärtigen
Ratjiandes in Belgien teilzunehmen". Es wurde auf Berordnung
des Generalgouverneurs aufgelöft und Graf B. Hahieldt zu
Lrachenberg mit der Verwaltung der Zentralstelle betraut.

Das belgische Kinisterium in Le Have, das zur Ibhaltung eines Kabineitsrats an die belgische Kront gereit ist, soll
sich nach italienischen Weldungen über die Belchaffung wei-

ich nach ilatenischen Meldungen wer die Belgat füng weiteter Staatsgelber schlüssig machen, nachdem England seit dem 1. April die nach dem 4. August 1914 gedrucken belgischen Beuknoten nicht mehr als Deckungspfand für die an Velgien zu gebenden Vorschüssig annimmt.

Der britische Staatssekretär des Neugern, Sie Edward Ereb ward Ereb war nach einer Weldung verschiebener Morgenblätter dieser Tage im Daag. Er ist am 15. d. Nis. nach Nopenhagen

#### Soziale gürforgen für Kriegerwitwen und Kriegerwaisen.

Gine neue Berliner Tagung.

Der Deutsche Berein für Armenpflege und Bobliatheeit trat am Freitag im Sibungefaale bes Reichstages zu einer auf zwei Tage berechneten Sibung gusammen, um gu einem der wichtigften Probleme der Gegenwart, der Fürsorge für Kriegerwittven und Kriegerwiften, Stellung zu nehmen. Die aus allen Teilen des Reiches kark besichte Bersamkung wurde von Justigrat Auch-land (Colman) eröffnet und geleitet, der zunächt festitellte, daß sowohl die einzelnen Ressorts der Keichstegierung, als auch die Bundessteaten Vertreier entsandt hoben. Auch aus Oesterreich und Ungarn waren Berfreter ericienen.

Ungarn waren Bertreter erschienen.

Ueber das Hauptscham sprach Prosessor Klumker (Frankfurt a. R.), der zunächst den Begriff der Fürsorge unwarengt. An der Spihe steht der Bersuch der Erziehung zur Selbständigkeit. Die Fürsorge für die Wilmen der gesellenen Krieger ist so alt, wie die modernen Kriege selbst. Immer mehr haben sich die Erfahrungen gehäuft. So führt die Kinderfürsorge zurück dis auf die Zeit der Kapaleomischen Kriege. Unendisch viel ist an vorbereitender Arbeit bereits im Frieden geleistet worden. 20 Prozent der Wilmen in Deurschland werden durch öffentliche und privater Wohltstigkeit exhalten. Damit sind dereits die Erundsgoon sür die Unterstützung halten. Damit sind bereits die Grundlagen für die Unterstühung der Ariegerwilken geschaften. Die Fürsore muß aber auf eine neue Striegerwilken geschaften. Die Fürsore muß aber auf eine neue Strie gebeacht werden. Erziehung. Berufsbildung und Wiedereinstellung in das gesellscheftliche und wirtschaftliche Leben sind die nächten Ausgaben, die die Gesellschaft du lösen hat. (Lebenfeld)

dafter Beifall.)
Aran Dr. Salomon (Berlin): Reine Variei, sein Bernf sann sich der Aufgabe entziehen, en der Fürsorge für die Sinterbliebenen mitzuwirsen. Des ist Aufgade der ganzen Kation. Keben der Aufbringung der Geldmittel ist die pfleglicke Berahung eine Kotwendigseit. Im Besen des Stoates liegt es, die Kormen für die Unterstützung setzustellen. Die Lindsüben Bezirten Schlesiens reichen, sind aber nicht genügend für die Bilwe eines grafzlächtischen Arbeiters. Dier muß zunächt die Busabernte belsen, im weiteren Rase aber die druwie Kürsorge. Diese muß seden der Berlylitterung debeacht bleiben. Die Kürsorge muß eine möglichst indiwiduelle sein, sede Schablone ist von Kachteil. Die durch den Tod des Ernährers serrissene Lebendspenneinschaft ist nicht wieder auszugleichen. Die jüngere Frau mich wieder einen Lebendinhalt subeder auszugleichen. Die jüngere Frau mich wieder einen Lebendinhalt suber in der Verustätäigkeit; anders liegt es dei der Nutter von Kindern. Wie können nun Bemfe geschaffen werden, die die Kütter den Kindern erhalten? Ganz anders sieht es mit den älteren ter ben Rindern erhalten? Gang anders fieht es mit ben alteren Frauen, die nie auf Erwerbserbeit angewiesen waren. Diese Aufgaben zu lösen, dier einen Ausgleich zu finden, gehört zu den Pflich-ten der Fürspozetätigkeit. Armenpflege, Wohltätigkeitsbereine, Ge-wertschaften, Aussorgwereine, Kinderschutzbereine usv. müssen dier zu ihrem Teil belfend eingreisen. Den Gewerkschaften fällt die du foren Leit belfend eingreifen. Den Gewerlichaften fällt die Aufgabe zu, die Krauen im Berufe zu schüben, dumit der Bezuge der Kente nicht zu schlechterer Bezehlung als Vorwand dien. Den unehelichen Kindern muß das Reich eine Kente gewähren. Das alles fellt große Ansorderungen, die erfüllt werden müssen. Biel Berditterung wird durch den Krieg geschaffen; lange wird es dauern, die die Geschährigken mit ihrem Schiffal sich ausgesüchnt haben — die Fürsorgerätigkeit muß bier trößend und helfend mitwirfen; weder Rang noch Stand durf dier bersepen. (Behögfer Beisall.) Brälat Dr. Wert durch nur Erribard vorstert die Koriteitine

Bralai Dr. Berthmann (Freiburg) erörtert bie daritatibe Tätigleit ber Rirche beiber Konfessionen auf bem Gebiet ber Walfen-Tangtett der Attage delder Konsessionen auf dem Gebet der Edusationsen fürsorge. Bor der Eründung neuer Kriegswaisendaufer sei zu warmen, dielmehr ift zu erüreden, daß die halbwaisen möglichst det der Mutter bleiben. Soweit letzteres untunlich ist, soll gunächst eine Unterbringung in guten Kamilien ins Auge gesaßt werden. Bei Ganzwaisen follen die vom Geseh geschöftenen Organe. Wassenen Bei Gangwaisen sollen die vom Geset geschaffenen Organe. Waisenvat, Bormundschaften usw., gemeinsam mit den charitativen Gereinen ihres Amtes walten. Auch bezüglich der Unterdringung und Erziehung der Ganzvaisen ist die Pomilienpflege in erster Linie ins Auge zu insen. Falls die Ankaliserziehung sich als nötig erweist, ist für die Unterdringung der Basen in einer Anstalt ihrer Kontsession Gorge zu traven. Kach Wöslichteit ist die Adoption zu sollen und zu erleichtern. Redner trägt Jahlenmasterial von aus dem er nachweist, das insbesondere die Zahl der Ganzwaisen nicht so groß ist, als man vielleicht alaubt. Aus diesem Erunde wäre der weitere Bau von Baisendönsern eine unwirtschoftliebe Aussade. ber weitere Bau bon Baifenhaufern eine unwirtschaftliche Ausgabe. Anftalispflege foll nur dann eintreien, wenn eine andere Möglich-Anftallspliege soll nur dam eintrelen, wenn eine andere Rogstopteit der Erziehung nicht dorhanden ist oder wenn es sich um sittlich gefährdete Kinder bandelt. Die vom Reich gewährte Waisenrente solle, wenn irgend möglich, nicht zur Erziehung verwendet, sondern ausgeschart werden, um dem Kinde später des Fortsommen zu er-leichtern. Die Kriegerwaisen sollen von der ganzen Kation als kostbares Vermächtnis betrachtet und behandelt werden. (Ledhaster

Amtsgerichtsrat Dr. Köhne (Berlin) spricht über Gesetz und Berwaltung. Er wendet sich gegen die Anzicht des Borredners, daß die Ariegenvaisen meilt aus geordneten Verhältnissen stammen. Das Gegenteil sei richtig. In den letzten Wochen sei in Berlin die Kriminalität der Jugend gestiegen. Siwai und Gesellschaft sind berpslichtet, ihren Dans für den Opfertod der Väter den Kindern abzustation. Im allgemeinen ist für alle Verhältnisse vesellichten. Fürforge getroffen. Tropbem reichen die getroffenen Magnahmen nicht aus, weil die Organisation mangelörst ist. Die Auswahl der Bormundichaftsrichter ist meist eine wenig glüstliche. Man mützte Leuis nehmen, die auch dem wirtschaftlichen Leben nicht fremd erwenüberstehen. Bielsich berseht man in diese Stellen ällere Richter, die Green auf allere Richter, die ihre Stelle als einen Ruchepoten auffallen. Zu solchen Stellen Durften nur Richter mit fogialem Berftandnis berufen wer-ben, die nicht blog bornbergebend in diefem Amte bleiben. Die Beourse most dagu führen, daß die Einzelvormundichaft etdruckt werde. Es jet ein Unding, wern in einer Sond Taufende von Vormundichaften vereinigt find. Die faarmundle Airforge fei in großen und mittleren Orien gut, in fleineren Orien werjagt fie meift bollin, aus Mangel an Rittein. Um biefe Uebelftanbe gu befeitigen, ift eine bernunftige Organisation erforderlich. Gründlich und vorbildlich haben die Jugundgerichte gewirkt; aber auch bier kommt alles auf die Berson an. Jusammenarbeit, negenseitiges Ergangen ist nötig; diesem den Dieg au ehnen, ist Socie der Reiches und Staaisbehörden. (Lebbeiter Leisall.)

An der nun solgenden Aussprache leteiligien sich u. a. Graf We fi ar d. der die bekannte Eingabe des Gausabundes auf Id-änderung der militärischen Penstonspeleke besprach, deren Rot-mendigseit er anersennt. Zu einer wirklichen Fürsorge ist nötig: Jentralisation am Ort, Dezentralisation unt den Gegenstand. In dem talkräftigen Volledien für Wilmen und Waisen sind sich alle Vortelen einer Gekeinent Volledien. dem tatkräftigen Boblwollen für Witwen und Waisen lind nich elle Parteien einig. — Geheimrat Projessor Man (Berlin) fordert, daß die Baisenrense, die jeht 47 Pseuge pro Tag beträgt, mit dem Alter der Kinder steigen soll. — Dr. Tried eder g (Berlin) fordert gang wesenkliche Erleichteung der Idoption, die man kessonders den kinderlosen Witwen erwöglichen sollte. — Vasior Rasior Rasior Rasion kan die er (Berlin) behauptet. es sei besonders in Berlin sehr schwerz. Natifer (Berlin) behauptet, es sei besonders in Berlin sehr schwert, Mütter davon zu überzeitzen, das der Junge ein Dandwert lernen muß. Sie sollagen lieber die "elabenrisken" Berufe des Strassens fehrens oder des Laufburschen ein! — Staditrat Dr. Ross en is alle (Königsberg) fordert die Sinterbliebenenfürzere für die anedelichen Kinder. — Re in den 8 (Essen) regt Geldsammlungen in den Schulen an, die zur Unterführung der Baisen verwendet werden sollen. Den Spendern soll ein Promienblitt mit den Bildnissen des Kaisers und der Prinzen überreicht werden.

An der Rachmittagssistung forzach kein Le pie (Nathenam) über

des Naisers und der Bringen überreigt werden. In der Nachmittagssthung sprach Frau Le wi (Rathenow) über die Aufgabe der Berufsberatung. Die Reserentin batte bierzu Leitsähe aufgestellt, in benen he besonders verlangte, daß diese Bestrebungen, die der Kriegerwitwe den Uedergang in das Erralistert Leben ermöglichen sollen, in einem Reichsberatungsamt zentralistert werden müßten. Kur ein dom Reich ins Leben zu rufendes Beruis-amt kann die notwendige Unterlage ichaffen, auf Erund derer die öffentlichen und gemeinnützigen Berufs-Berafungsfrellen ihre auf-Närende Tätigkeit erfolgreich ausüben können.

Die folgende Keferentin, Fräusein Dransfeld (Werl), be-handelte die Berufsmöglichkeit für die Kriegerwitwe im Staats-und Cemeindedient, wofür nach Ansicht der Reservatin in erster Linie die Kriegerwitwen der besseren Stände in Frage sommen. Der Staat hat die Pflicht, den Kriegerwitwen die weitelte Arbeits-möglichkeit zu bieten. Bestimmte Borbedingungen müssen aller-dings erfüllt werden. Die Arbeitsestran darf aber die Pflichen der Autter nicht bersehen. Dat sich dermad Schwierischeiten ergeben. bings erfüllt werben. Die Arbeitsetrau barf aber die Pflichten ber Mutter nicht verlehen. Dah sich baraus Schwierigleiten ergeben, ist nicht bon der Hand zu weisen. Das Arobiem Berufsarbeit und Mutterschaft sann auch durch die Kot der Zeit nicht gelöst werden. Die jeht geltenden Grundsähe für Anstellung von Frauen sind dart, sie bedürsen dringend einer Erweiterung. Insbesondere dürsen die Ansprücke an die berufliche Bordildung der Ariegerwittve nicht zu hoch gespannt werden. Ein weites Betätigungsselb sür die Frauen bieten unsere sozialen Einrichtungen. Die neuen Berufe müßen der Frau nicht nur Lebensunterhalt dieben. Diesen Berufen auch Entwicklungsmög-lichseiten au geben, ist ein Ansborn für die Frauen, immer weiter

fichfeiten zu geben, ist ein Ansporn für die Frauen, immer weiter borwärts zu streben.
Schulrat Dr. Bich gram (Lübed) ergänzle die Ausführungen der Borrednerin mit dem Hindeis auf die einzelnen Beruse, die der Frau in Staat und Gemeinde erösset werden können. Post und Eisenbahn, Bohnungsfürsorge und Gewerbeinspeltion ver-mögen einer Menge Franen dauernden Erwerd zu bieten. Gin neuer Beruf für die Frau wäre die Landpfleg erin, die sich der Kransen- und Säuglingsfürsorge zu widmen hätte. Das som-mende Labas monopol bietet ferner die Möglichseit, den Kriegerwitwen Versaussischen zu übertragen.

Fraulein Gertrud Danna, Mitglieb ber Generalfommiffion ber Gewerficaften. Gingangs ihres Referates wies fie baraufbin, bag die Renten, die bezohlt werden, seineswegs zum Leben ausreichen. Die mindeste Forderung, die gestellt werden muffe, sei bie, daß die Renten nach dem bisherigen Acheitseinsommen bemeffen werden. Die beutige Berfplitterung auf bem Gebiete ber Arbeitspermittlung folicht eine Ueberficht fiber die Lage bes Arbeitsmarftes und eine swecknäßige Berteilung der borbandenen Arbeitsfräste aus. Das Untersommen in einem Beruf sei nicht so einfach, weil in der Regel geübte Kräste verlangt werden und Lebr wert stätten in denen Arbeiter und besonders Arbeiterinnen hauptsächlich Bein denen Arbeiter und besonders Arbeiterinnen hauptsachtig Veruiskenntnisse und iechnische Fähigleiten erwerden können, so gut wie gar nicht vordanden sind. Die Frauen, die nach dem Kriege aus Erwerdsarbeit greifen müssen, werden in den meisten Fällen über das, was ein Bernf verlangt und welche Aussichten er bietet, nicht unterrichtet sein. Deshald müssen der Arbeitsvermitstung Verussberatungsstellen angegliedert werden. Vertächte Anteilnachme der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen an der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen an der Arbeitgeber- Kurischungen schliebt iede mitheräuchliche Aussen Berwaltung biefer Ginrichtungen ichlieft jebe migbrauchliche Ausnugung der Arbeitefrafte aus und gibt erft die Garantie für gloedmäßige Berwendung der Unterbringung der Arbeitsuchenden. Der Andrang gur Deimerbeit wird überaus ftart fein, weil der Rangel an Speiseanstalten, Kindergarten und Kinderhorten die Frauen, an Speiseantalten, Kindergärten und Kinderhorten die Frauen, die eine Birtschaft und Kinder zu versorgen haben, geradezu zwingt, durch heimarbeit Erwerd zu such n. Die Schaffung solder Einrichtungen durch die Gemeinde ist deshald dringend erzodderlich. Gemeinden, deren Finanzfraft hierzu nicht auszeicht, müssen Zuschüffen Zuschüffe aus Reichsmitteln erhalten. Gewissenlose Unternehmer hoben früher schon das infolge Untenntnis der für eine Arbeit dieher gegachlten Preise eintretende gegenseitige Unterdieten der Arbeiterinnen zur Geradsehnung der Löhne ausgernihrt. Die Rente der Arbeiterinnen zur Geradsehnung der Konne ausgernihrt. Die Rente der Arbeiterinnen zur Geradsehnung unterweren Einwerten. ber Kriegerwitmen wird folden unlauteren Ciementen ein Uniporn gu weiterem Lohnbrud fein, menn ce nicht möglich ift, bie3 burch gesehliche Borichriften zu hindern. Frauenarbeit bat im allgemeinen verschliechternd auf die Arbeitsbedingungen gewirft, da die Arbeiterinnen in ihrer Rehrzaul die Organisationsbestrebungen nicht unterflützen. Nach den jabrzebntelangen gewertschaftlichen Erfabeungen aber sichern nur starke Organisationen wirtschaftliche Besseringen abet abeit nur sieste Organisationen preriggifige Besseriellung der Arbeiterschaft und die Durchführung der Arbeiter-ichundestimmungen. Diese müßten erweitert und ihre Tätigkeit auf alle Betriebe einschlieslich der Geimarbeit ausgedehnt werden. Rednerin verlangt dann den Ausbau der Gewerbeaufsicht und Unterstedierin detangt unter die Gewerbeinspektion. Die Rot-benlüng aller Betriebe unter die Gewerbeinspektion. Die Rot-wendigseit, die Verluste an wertvollem Menichenmaterial, die der Krieg verursacht hat, durch Gesunderhaltung des Nachwuchset vie-der zu ersehen, ersordert gedieterisch Mahnahmen zum Schube der Arbeitefraft. Die Rednerin ichloft mit folgenden Gaben: Benn es gelingt, durch gemeinsames Birten aller an diefer Frage intereffierten Areise praftische Mahnahmen zu ichaffen, werden formende Generationen uns Dank zollen. In den Arbeiterorganisationen werden Sie stets eine eifrige Förberin dieser Bestrebungen sinden. (Stürmischer Beifall.)

finden. (Stürmischer Beifall.)

Der Geschäftskührer der oktpreuhischen Landwirtschaftskammer, Dr. Do f me i ft er (Königsberg) besürchtet eine Abwanderung der Withven dem kachen Lande und eine daraus kolgende Vermehrung des städtischen Proletariats. Da ein Verbot der Abwanderung nicht angängta ist, müsse ein Anceis aum Pleiben geschaften werden. Diese Möglichkeit sei gegeben durch Gewährung einer Zusaprente. Auch die Verbreitung der Heimarbeit auf dem Lande lasse die Erreichung diese Zwedes erhöften.
In der Diskussion wies Kräulein Dr. B au m er recht temperamentwoll auf die Schwierigkeiten din, die sich der Mutter dan Kindern bei der Erwerdsluche in den Weg stellen. — Die Vorschläge, die sonk gemacht wurden, kaben nicht viel Bedeutung: so empfall

tie fonft gemacht wurden, haben nicht viel Bebeutung; fo empfahl ein Redner bie Bitwen als Barterinnen in Freenbaufern unteraubringen, ein anberer empfahl ihre Bermenbung ale Auffcherinnen in Gefängniffen.

Der Reichstagsabg. Bauer (Breslau) untergog bie Ausführungen bes Generalfefretars ber oftpreufifden Landwirtidaftslichen Arbeiterverhöltnisse. Zuschrenten genügen nicht, um bie Bebolkerung an bas flache Land zu binden. Ein besteres Mittel ift die Ausbedung der Gesindenrdnung, die noch an die Zeit der Leibeigenschaft erinnert. Die Ausnahmegesebe gegen landliche Ar-beiter tonnen nicht roich genug ausgehoben werben. Erft wenn auf bem Lande Rechtsgleichheit geschaffen ift. bann wird es beffer mer-Die landlichen Unternehmer merben bann fo biel beutsche Arbeiter bekommen, daß sie nicht mehr nötig beben, ausländische Arbeitskräfte einzusübern. Die Jahl der werktätigen Frauen ist in den lehten gehn Jahren gewolltig gestiegen, sie dürfte heute bereits 10 Millionen betragen. Was bedeutet es demgegenüber. wenn nun etwa 200 000 Bitwen bazu sommen. Bedenslich ist höchstens, daß dieser Andrang plötslich sommte. Biele aus dem Seld Zurucksende werden ihre Stellen von Frauen dauernd besieht sinden, und das bedeutet eine Gesahr für die soziale Lage der Arbeiterslasse. Soll ein dauernder Schaden bermieden werden, dann nuch man die Besserung der gesamten sozialen Verhältnisse im Auge behalten. Gewiß ist die Berusberatung ein Mittel, aber nur ein sehr kleines von ziemlich untergeordneter Bedeutung. Die beite Beratungsstelle ist die Gewersichaft. In den Frauen muß die Erkenntnis der Zusammengehörigkeit gewedt werden, damit sie den Gewersschaften sich anschliehen und dort für eine Besserstellung der gesamten Arbeiterklasse kämpsen. Nach dem Kriege werden die sozialen Kämpse weitergeden, und nur die Organisation ist in der Loge, für die Arbeiterschaft Borteile zu erzielen. Die Berhandlungen werden nach weiterer unwesentlicher De-botte auf Samsion vertagt.

batte auf Samstag pertagt.

#### Neues aus aller Weit.

Gin Dofument aus großer Beit.

Gin faiferlicher Beamter, der Dis gum Rriegsausbruch bei einer Seutiden Boifcoft im feinbliden Anelande latig war und in. olge bes Rrieges nach Deutschland flüchten mußte. fchreibt bent "Berl. Tgbl.": "Bei Kriegemabtuch gezwungen, mit Frau und meinem Tochterden nach Deutschland gurudgutebren, mietete ich Mitte Januar b. 3. in Berlin-Lichterfelbe-Beft bei bem foniglichen Rechnungerat im Glatiftifden Sandesamt. Ballies, eine möblierte Bohnung auf ein halbes Jahr, bis Mitte Juli b. 3. Deine Frau batte bas "große Bech", mir und dem Baterlande Enbe Marg einen ftrammen Jungen gu ichenten. Bald barauf lehrte fie als Refonvaleszentin mit bem "Stolg ber Familie" aus bem Kranfenhause in bas heim gurud. Drei Tage pater erhalte ich bon meinen Birtsleuten einen Brief, beffen erfter Abjat folgendermagen lautei:

Da Sie beim Micten ber Bohnung auf meine birette Frage nach ber Grofe Ihrer Familie verfcmiegen (!) haben, bag Ihre Frau Gemablin im Marg ein Rind erwarte, lundige ich Ihnen gesehmäßig gum 1. Mai die Wohnung. Ich erfuche Sie hierburch, mir innerhalb brei Lopen mitguteilen, ob Gie biefe Kündigung annehmen, da ich mich fonft genötigt sehe, die Ex-

miffionellage gegen Gie anguftrengen. Trob ber gurgeit bereichenden Kriegsftimmung merbe ich bes lieben Friebens halber ansgieben."

Das ift mal eine feine Satire. Der Staat pramitiert jest foaufogen ben Rinberfegen, und bier fcmeift aus bemfelben Unlag ber tonigliche ben laiferlichen Begmten - noch bagu einen Flüchtling! - aufs Pffafter. Auch ein Dofument bon unferer Zeiten Größe!

Großer Brand. Der "Berl. Lofal-Angeiger" melbel aus Innsbrud: Im Bontinihofe gu Riva am Gardafee brach ein Brand aus, der das Betroleumlager ergriff und große Ausdebnung annohm. Mehrere Automobile und fonftige Bogen. fowie fehr viele Lebensmittel find vernichtet worden. Unweit der Brondstätte befand sich ein Dynamitlager. Fünf Artille-risten gelang es, das Dynamit zu bergen und so die Stadt vor großem Schaden zu bewahren. Die Urfache bes Brandes ift unbefannt.

Sparfaffenbetrug. Das "Berl. Tageblatt" meldet aus Wien: Unter der Beschuldigung, die erfte froatische Sparkaffe auf betriigerische Beije um 1/4 Million Kronen geschädigt gu baben, ift der Raufmann Bilbelm Leitner verhaftet worden.

hinrichtung. Der wegen Luftmorbes gum Tode verurteilte Max Diege aus Menfelmig ift im Hofe des Londgerichtes Bitton bingerichtet morben.

## Telegramme.

Kampfe in Mejopotamien.

Amsterdam, 16. April. ("Berl. L.A.") Aus London wird antlich gemeldet: 23 000 Türken, Kurden und Araber haben mit 28 Kanonen Montag und Dienstag British Shaiba in Mesopotamien angegriffen. Britische Truppen gingen am Dienstag jum Gegenangriff vor, wobei fie den Feind nach Norden vertrieben. 18 Offiziere, 300 Mann mit zwei Kano-nen und mehrere Fahnen fielen in ihre Sände. Die britischen Berluste am Montog betrugen 9 Tote. 4 Offiziere, 23 Mann und 65 Inder wurden bermundet.

# Kochbelehrungsabende.

Die Rochbelehrungeabende, welche fich eines fehr regen Rufpruchs zu erfreuen hatten, werben bom

#### 15. April ab nochmals wiederholt.

Anmeldungen dagu nimmt die fladtifche Rochberatungeftelle Martifir. 16 (Mites Rathaus), Bimmer 11, täglich bon 11-1 unb 4-6 Uhr entgegen. Dafelbft wird bereitwillig Ausfunft erteilt.

Biesbaben, ben 10. April 1915.

#### Die ftadtifche Rommiffion für Bolfgernabrung. Dentidiatholific (freireligiofe) Gemeinde an Biesbaden.

Conntag ben 18. Ds. Mte., vormittage 10 Uhr, im Bürgerfaale bes Rathaufes Ein führ ung bes neuen Bredigers herrn Gustav Tsohien durch herrn Prediger Rieber (Mains). W 717 Der Querlit ift für febermann frei.

F Radmittage gefelliges Belfammenfein auf bem Chauffechaus. Bestmannet "Zer E.okomostve"
Dotabelmerstrasse 146. — Haltestelle.

Werte Genoffen! Erfaube mir meine Lofalitäten in Erinnerung au bringen und erpfehle prima Biere, fewie falte und warme Speisen zu feber Tageszeit. — Großes Bereindfälchen mit Ercheftrion. Wittelm Schauss.

Du starbst so früh, du wirst so sehr vermisst. Du warst so treu, so lieb, so gut, dass man dich nie vergisst.

Nach bald 7monatigem bangen Hoffen erhielt ich nun amtlich die schmerzliche Nachricht, dass mein herzensguter, unvergeszlicher, innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Schwiegerschn, Schwager, Nesse und Cousin

# Christian Röscheisen

Wehrmann in einem Reserve-Infanterie-Regiment

am 26. September 1914 bei einem Sturmangriff den Heldentod fand. Wiesbaden, den 16. April 1915.

23718

Im Namen aller Hinterbliebenen: Thekla Röscheisen, geb. Bauschmeier

Gneisenaustrasse I, parterre-

Restauration .. Port Arthur Walramstr. 20.

Bicebadener Germania-Braueret. Befonbers empfehle ein vorzilgliches Mittage und Libenbeffen. Adiunospoli

Jakob Greis



arb-u geruchica Reinigt d Kepf aut v. Schupp, u. Schinnen, beford Haarwuchs, verhitt Hagraugtst

Depot: Wilk. Machenheimer Adler-Brogerie.